

Zugblatt für Politik.
Unterhaltung, Geschäftsmärkte,
Gesellschafts- und Berühmtheit.
Wiederholter vierstündlicher Druck
von 10 Uhr bis 12 Uhr im Saalraum
mit entzückendem Geschehen.
Zusammen mit dem Zugblatt
ausgestrahlt von 12 Uhr bis 1 Uhr Mittwoch.
Im Saalraum: Der Käfer, 6 Uhr am
Mittwoch, 12 Uhr am Sonnabend.
Die Uraufführung der Operette
unter dem Titel "Die Zigeuner" fand am
10. Februar 1894 um 12 Uhr statt.
Uraufführung eines neuen Stücks
auf dem Theater am 10. Februar 1894.
Kunstausstellung auf der Artbörse
am 20. Februar.
Musiktheater Aufführung nur gegen
Bauernabgabe.
Ausflugsreisen nehmen umfassende
zahlreiche Sehenswürdigkeiten an.
Ruhigste Einkehrmöglichkeiten an
den schönsten Punkten des Stadt-
hofs unter freiem Himmel.
Gesprächsstube Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang.
Ausl. 56,000 Stück.

Zähne.
Masiges
Preis.

Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Pflegeleicht. Correcte Ausführung.
Chr. Söhrup, Zahns., künstler. Wettinerstr. 26, I.
(Ecke der Heinrichstraße).

Dresden, 1894.



Photographische
Apparate
Preislisten gratis und
franco.

Carl Plaul,
Dresden, Wallstraße 25.
Postamt: Amt 1, Nr. 167.

C. Heinrich Barthel
Stroh- und Filzhutfabrik, Putz- und Modewarenhaus
30 Waisenhausstrasse 30
(früher der Victoriastrasse)

Täglicher Eingang von Neuheiten aus In- und Ausland.

Alltechnischen Waaren von
Gummi. Asbest
Dichtungen, Stopfbüchsen-Packungen, Schläuche, Wälzen, Klappen, Gelenk, Wasserstandshäuser, liefern sofort
Gummifabrik Reinhart Leupold, Dresden-A., Wettinerstr. 26, Tel. 220.

Confirmanden-Anzüge
Schlafrock-Meyer,
Frauenstrasse 8 und 10.

Leberthran, besto Marke von Heinz Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mk. und ausgewogen. Prompter Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Br. 50. Syiegel: Neueste Drohnachrichten. Hofnachrichten. Altherrerei. Zeitfragen. Bund der Landwirthe. Modernbrief. Briefsachen.

Montag, 19. Februar.

Berichts- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Am Königl. Schlosse stand heute Mittag 12 Uhr eine Sitzung des Kronrates statt. — Der Kaiser trifft Montag Nachmittag um 5 Uhr 1/2 Minuten in Friedrichstrasse ein und reist kurz nach 9 Uhr nach Hanau weiter, wo die Ankunft Abends 10 Uhr 24 Minuten erfolgt. Von dort geht der Kaiser vom französischen Bahnhof aus um 10 Uhr 30 Minuten die Reise fort und kommt am Dienstag früh 9 Uhr 20 Minuten in Bremen an. 7 Uhr 24 Minuten erfolgt die Abfahrt nach Oldenburg, woselbst die Ankunft um halb 9 Uhr stattfindet. Nach stündigem Aufenthalt in Oldenburg wird die Reise fortgesetzt. Um halb 12 Uhr Mittags trifft der Kaiser in Wilhelmshaven ein.

Berlin. Eine Gegenabhandlung gegen die Verkammung des Bundes der Landwirthe am Sonnabend bildete die Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Industrie und Gewerbevertretigkeit am heutigen Sonntag, die im Concerthaus in der Leipziger Straße stattfand und von etwa 1200 Vertretern der Industrie aus allen Theilen Deutschlands besucht war. Den ersten Vortrag über den russischen Handelsvertrag hielt Kommerzienrat Henneberg-Berlin. Er warnte zunächst, den Kampf gegen den Handelsvertrag so zu führen, wie es von einigen agrammatischen Geißwörtern gethan werde. Die Industrie erkannte die fundamental-Bedeutung der Landwirtschaft an, verlangte aber von der Landwirtschaft die gleiche Anerkennung. Die Interessen beiderseits seien solidarisch. Die Ablehnung des Vertrages würde der Industrie einen großen Schaden zufügen, der Landwirtschaft aber keinen nennenswerten Vortheil bringen. Die größten Lebensinteressen der Nation würden durch die Ablehnung des Handelsvertrages vernichtet werden. Der Redner schloß folgende Resolution vor: „Die am 18. Februar 1894 im Concerthaus zu Berlin anwesenden Vertreter der gekommenen deutschen Industrie und Gewerbevertretigkeit sprechen ihre Übereinstimmung darüber aus, daß es der Reichsregierung gelungen ist, in einem Jahrzehnt vergebens erzieltes Bollkundat mit Russland zum Abschluß zu bringen. Die durch diesen Vertrag für einen großen Theil der deutschen Industrie erreichte Völkeranpassung, insbesondere die für einen Zeitraum von 10 Jahren geerbte Sicherheit im Vertrage mit dem großen östlichen Nachbarreiche, gewährleistet der gewerblichen Produktion Deutschlands eine Vermehrung ihres Absatzes, deren dielebend bedarf und die der ganzen Nation zum Vorteile gereichen wird. Die Verkammung erkennt das Aufzuladen des Vertrages ethikalisch als eine dringende Notwendigkeit für die gelehrte Entwicklung der Industrie, des Handels und Gewerbe und erwartet daher von den Vertretern des deutschen Volkes, daß dieselben dem vorgelegten deutsch-russischen Handelsvertrag ihre Zustimmung erteilen werden.“ Zum Schlus machte der Redner auf die Folgen einer durch die Ablehnung des Vertrages bedingten Auflösung des deutschen Reichstages aufmerksam und wies im Gegenat hierauf auf die Kulturarbeit hin, die der Annahme des Vertrages durch den Reichstag zu Statten kommen würde. (Beifall.) Der zweite Redner, Herr Otto von Bismarck aus München, betonte ebenfalls die Notwendigkeit des Handelsvertrages mit Russland und stellte mit, daß die Handels- und Gewerbenehmer von München sich einhellig für den Vertrag ausgesprochen habe. (Beifall.) Es sei überdies in Handel und Industrie nicht Brauch, sich vorwöhnen als Stütze des Thrones zu rühmen (Lachen), es vertheile sich von jedem guten Staatsbürgert von selbst, daß er jederzeit eine Stütze des Thrones bilden werde. Die Industrie und das Gewerbe beanspruchen kein Monopol dafür, und zwar auch nicht genugt, es demands anders zuvorschreiben. Allgemeine Zustimmung. Schließlich appellierte Generaldirektor Wilhelm Sollmann (Bismarckhalle Obercassel) an die Landwirtschaft, sie möge das Liedbuch zwischen Industrie und Ackerbau nicht vertheidigen. Ohne Debatte wurde die Resolution einstimmig angenommen und die Verkammung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Berlin. In der Hauptversammlung der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft am 22. Februar wird Prinz Heinrich den Vorsitz persönlich führen.

Wien. Morgen beginnt im ungarischen Reichsrath die Debatte über die Erdbeverbereitung. Der Erfolg der Vortrage ist gesichert; man rechnet mit einer Mehrheit von 100 Stimmen. — Nach Meldungen vieler Blätter hat Prinz Ferdinand von Coburg bei mancher Wiener Aerzte telegraphisch nach Sora berufen. Die Debatte des Zusammsen enthält nichts über das Verhältnis der Prinzen, sondern beläuft nur, daß der Prinz sich nach Rücktritte mit den Ministern zur Beauftragung der Wiener Aerzte entschlossen habe.

Wien (Bohmen). Der Ballon „Phoenix“ unter Führung des Bremerleutnant Groß, Sonnabend früh 8 Uhr aufgestiegen, ist 4 Uhr Nachmittags nördlich von Budweis (Bohmen) platt gelandet. Der Ballon hat über 4000 Meter Höhe erreicht.

Paris. Nach hier vorliegenden Meldungen soll das Geheimwesen der Aufführung die Bezeichnung von Rio de Janeiro eingeholt haben; die Bevölkerung bitte um Frieden, 5000 aus dem Süden kommende Aufständische sollen in den Staat São Paulo eingedrungen sein.

Wien (Bohmen). Der Ballon „Phoenix“ unter Führung des Bremerleutnant Groß, Sonnabend früh 8 Uhr aufgestiegen, ist 4 Uhr Nachmittags nördlich von Budweis (Bohmen) platt gelandet. Der Ballon hat über 4000 Meter Höhe erreicht.

Paris. Nach hier vorliegenden Meldungen soll das Geheimwesen der Aufführung die Bezeichnung von Rio de Janeiro eingeholt haben; die Bevölkerung bitte um Frieden, 5000 aus dem Süden kommende Aufständische sollen in den Staat São Paulo eingedrungen sein.

Paris. Morgen beginnt im ungarischen Reichsrath die Debatte über die Erdbeverbereitung. Der Erfolg der Vortrage ist gesichert; man rechnet mit einer Mehrheit von 100 Stimmen. — Nach Meldungen vieler Blätter hat Prinz Ferdinand von Coburg bei mancher Wiener Aerzte telegraphisch nach Sora berufen. Die Debatte des Zusammsen enthält nichts über das Verhältnis der Prinzen, sondern beläuft nur, daß der Prinz sich nach Rücktritte mit den Ministern zur Beauftragung der Wiener Aerzte entschlossen habe.

Am Sonnabend wurde der zum dritten Bürgermeister von Dresden gewählte Stadtrath Dr. Rabe feierlich in sein Amt eingeweiht.

Der im Jahre 1884 gegründete, gegenwärtig 466 Mitglieder zählende „Sächsische Ackerrei-Bund“ hielt vorgestern Nachmittag im weiten Saale der „Drei Löwen“ seine diesjährige, ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die der Vorsteher, Herr Graf v. Römer-Löwen mit einer herzlichen Begrüßung und Worten des Dankes an alle Ehrenmitglieder, besonders die Herren Vertreter der Staatsregierung (zugegen waren u. a. die Herren Gebr. Reg.-Rath v. Boese, Reg.-Rath Münnzner, Rittergutsbesitzer v. Seldeneck) eröffnete. Auf die Verkündung des im Band vorliegenden Geschäftsberichts aus das Jahr 1893 wurde verzichtet und nur der Bericht vom Geschäftsführer des Vereins, Herrn Hauptmann v. d. A. Aster bekannt gegeben. Danach bewegten

die Einnahmen 896 Ml. und die Ausgaben 886, sodass sich am Jahresende ein Kostenbetrag von 100 Ml. ergab. Der Vorstand

konstituierte ein Jurymittee der Mitgliedszahl und berechnete im Interesse der Sache der Ackerrei den Beitritt neuer Mitglieder als recht wünschenswert. Dem Römer, Herrn v. Seidenweg, wurde nachdem er erklärt, daß ein von den Rednern entdecktes Manöver von 7 Personen durch den Herrn Geschäftsführer gedreht worden sei, Entchore erarbeitet und den Herren für ihre Thätigkeit Dank ausgesprochen, womit der zweite Punkt der Tagesordnung seine Erlösung fand. Bei Punkt 3, Mittheilung über verwendete und zu verwendende Mittel a. für Wiederbelebung licht. Gemäß und Unterhaltung von Ackerrei-Gesellschaften, b. für Verabschiedung praktischer Lehrmittel an die Landwirtschaftlichen Schulen und c. über Vorbericht der Vogelbeobachtungsstationen, kam man im Saale, daß man, um eine Uebericht über die Resultate der Brut-Ausdehnung zu gewinnen, noch einige Jahre warten müsse, doch die Art der zu beschaffenden Redmittel lediglich ein Rechenexample ist und man die von sieben Jahren eingeführten Vogelbeobachtungsstationen noch weiter bestehen lassen wolle. Hieran erging Herr Professor Dr. Römer das Wort zu seinem Vortrage über „Die möglichen Regelungen zur Hebung der heimischen Ackerrei“ und erklärte zunächst, da man von ihm Mittheilungen über die internationale russische Ackerrei-Ausstellung erwarte, die Unterschiede zwischen den russischen und sächsischen Ackerrei-Verhältnissen und welche Rolle die verschiedenen Gewerbsgruppen, ob alle der Gewerber, Bemühung durch industrielle Anlagen, Fabriken, Mühlen &c. spielen. Die starke Bevölkerung Sachsen's bedingt eine starke Verteilung des Grundbesitzes und damit der Gewerber. Um hier Wandel zu schaffen, sei die Wirkung gegebender Faktoren nothwendig und es sei auch durch geeignete Vorschriften die Schaffung eines neuen Ackerreirechts bereits angehoben. Es hande sich in erster Linie ähnlich wie bei der Jagd um die Trennung von Ackerrei-Recht und Ausübung. Die Koppelzüchter sei zu befehligen. Ein Ackerreirechtsgegner, der nicht im Besitz eines großen selbstständigen Bezirkes sei, dürfe das Ackerrei-Recht nur aussen durch Verpachtung an Ackerreigenossenschaften, oder er könne es ruhen lassen. Was die Schonheit der Acker anlangt, so wäre es richtiger, diejenigen Ackerarten zu bestimmten, welche auf den Markt zu bringen erlaubt sind, als diejenigen, welche nicht verkauft werden dürfen. Bezuglich der Länge sei es besser, von der Sommer-Schonheit abzuheben und nur eine Winter-Schonheit einzuführen. In Sachsen seien in der Zeit von 1888 bis mit 1892 200 Lache als gesangen genelbet worden, wovon aber nur ein ganz geringer Prozentsatz auf den Winter entfällt. Redner vertriefte sich hierauf über das Kapitel „Schutz der Ackerrei“ das Jagdrecht bezüglich der Feinde, wie Fledermaus, Eisvogel, Wasseramei &c. und ging schließlich auf die Teichsicherheit, die der intensivsten Aufzuchtform wert sei, über, indem er als Hauptmoment zur Hebung derselben eine rationelle Fütterung nicht der Fische allein, sondern auch der übrigen Fauna, die den Fischen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!“

— „Zeitfragen“ — so lautet das Thema, das sich Herr Prof. Dr. Arth Schupke für seine diesjährige, auf vier Abende vereinigte Reihe von öffentlichen Vorträgen in der Aula des Königl. Technischen Hochschule gestellt hat. Der am 5. Februar gehaltene erste Vortrag behandelt mit der dem Redner eigenen Geistescharakter und Formvollendung die brennende Tagesfrage der Bestimmung des Reiches. Es gelangt am Schlusse seiner Ausführungen dazu, daß beide Gelehrte als einander nebengesetztes, ebenbürtig und gleichwertig zu betrachten seien, doch aber von beiden Theilen keine ehrliche Anerkennung, die den Anderen zur Nahrung diene, bezeichnete. Der Herr Vortragende erklärte für seine Ausführungen allgemeinen Beifall und der Vorsteher sprach ihm im Namen der Versammlung ganz diplomaten Dank aus. Nach einer im letzten Punkte der Tagesordnung, allgemeine Mittheilungen, angeregten sich humoristisch zusammensetzen Debatte über den Unterschied zwischen den Regenbogenforellen und den Bachforellen in Bezug auf Geschmak und Preis schloß der Vortragende die Verkammung mit den Worten: „Gehen wir nicht auseinander, ohne die hohen Kosten zu gedenken. Se. Majestät König Albert lebe doch!